

So gehört es sich: Paarlaufen beim Wiener Opernball. Foto: dpa



„Die gehobene Gesellschaft bestimmt“

Wenn's um gutes Benehmen, um Etikette geht, weiß Nandine Meyden bestens Bescheid. Andreas Herkens unterhielt sich mit ihr. Auf den Seiten 6 und 7 gibt sie Antworten auf Benimm-Fragen.

■ Gehen Benimm-Regeln heute nicht den Bach runter?

Nandine Meyden: Ja und nein. Auf der einen Seite kann man schon beobachten, dass viele Regeln nicht beachtet werden. Auf der anderen Seite gibt es aber einen ungeheuren Zuwachs an Etikette-Seminaren, es gibt entsprechende Rubriken in Zeitschriften, Fernsehsendungen, der Ausstoß an Büchern ist enorm. Das zeigt natürlich auch, dass es die Menschen einfach beschäftigt, dass sie gerne bestimmte Antworten haben wollen, dass wieder ein Interesse da ist.

Auch TV-Sendung

Nandine Meyden, geboren 1966, lebt in Berlin. Sie ist unter anderem Farb- und Stilberaterin sowie Psychotherapeutin und führt Seminare etwa zu Etikette und Höflichkeit durch. Alle zwei Wochen gibt sie montags um 17.55 Uhr in der mdr-TV-Sendung „Vorsicht Fettnäpfchen!“ Etikette-Tipps (wieder ab 6. Februar). Sie hat auch einen ausführlichen Internet-Auftritt: www.etikette-und-mehr.de



■ Woran liegt das?

Meyden: Gerade dadurch, dass in Sachen Benehmen viele Dinge verloren gegangen sind, merken die Leute: Mich stören Verhaltensweisen bei anderen – mache ich das etwa genauso? Dann wollen sie Sicherheit haben und sich überprüfen.

■ Viele wissen ja wohl auch gar nicht mehr, wie es richtig ist.

Meyden: Ja, sie wollen eigentlich gar nicht unhöflich sein, aber sie wissen es nicht besser. Sie haben es vielleicht gar nicht mehr gelernt, weil wir eine ganze Zeit lang einen sehr starken Trend in der Gesellschaft hatten, dass so etwas komplett überflüssig ist. Diese extreme Position war eine Antwort darauf, dass vorher die Regeln sehr steif waren und nicht mitgegangen sind mit der Zeit. Jetzt versucht man, einen Mittelweg zu finden, eine moderne Etikette, wo die Leute sich auch wohl fühlen.

■ Führt nicht eher rücksichtsloseres Auftreten zum Erfolg?

Meyden: Das glaube ich nur bedingt. Ich denke, dass man si-

cher in manchen Situationen gewinnen kann, wenn man rücksichtslos auftritt. Ich habe aber auch die Erfahrung gemacht, dass sich Kunden oder Geschäftspartner so etwas gut merken und man mit solchem Auftreten nicht immer langfristig Erfolg hat. Dieser stellt sich eher dann ein, wenn die Leute merken: Ich habe Interesse an ihnen. Wenn ich achtsam bin und rücksichtsvoll, wenn es beiden Seiten gut geht.

■ Wer bestimmt eigentlich, wie man sich benehmen sollte?

Meyden: Was gutes Benehmen ist, bestimmen heute die so genannten „guten Kreise“. Also Leute, bei denen ein Großteil der Bevölkerung versucht, sich das abzugucken. Wir haben leider keinen „Duden“ oder so etwas ähnliches, wo die Regeln ganz klar drinstehen. Darum gibt es auch immer wieder unterschiedliche Auslegungen.

■ Es gibt also keine einheitliche Linie?

Meyden: Es gibt im Großen und Ganzen schon ein ziemlich klares Bild. Aber die Interpretationen sind eben manch-

mal unterschiedlich, wobei es da eher um Feinheiten geht. Sobald man sich in der gehobenen Gesellschaft befindet, ist eigentlich ziemlich klar, was geht und was nicht.

■ Und danach richtet sich dann der Rest?

Meyden: Der sollte sich möglichst danach richten, wenn er das Bedürfnis hat, kultiviert und stilvoll aufzutreten, sicher zu sein und Erfolg zu haben.

■ Verändern sich diese Regeln nicht immer wieder?

Meyden: Doch, aber Etikette ist etwas zutiefst Konservatives. Das heißt, es dauert immer ein wenig, bis sich eine Etikette-Änderung etabliert und durchgesetzt hat.

■ Wie würden Sie das Wesen von Etikette umschreiben?

Meyden: Ich möchte es so formulieren: Höflich ist immer das, was mein Gesprächspartner so empfindet. Etikette erfordert nicht ein starres Einhalten von Regeln, sondern ist vor allem Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Wie verhält man sich richtig?

Kleines Quiz zu Umgangsformen: Wissen Sie die Antworten?

■ 1. Sie wollen Ihren Freund Dr. Sebastian Huber einer Runde vorstellen. Wie geht es richtig?

- a. Das ist Dr. Sebastian Huber.
- b. Das ist Dr. Huber.
- c. Das ist Sebastian Huber.

■ 2. Sie sind zu einem festlichen Essen eingeladen. Zu jedem Gang gibt es einen neuen Wein. Wann dürfen Sie trinken?

- a. Nur beim ersten Wein muss man auf ein Zeichen des Gastgebers warten.
- b. Bei jedem neuen Wein muss man warten, bis der Gastgeber das Zeichen zum Trinken gibt.
- c. Sobald allen der Wein eingeschenkt wurde, darf man auch trinken.

■ 3. Wie verhalten Sie sich, wenn Ihrem Gegenüber ein Stück Blattspinat im Mundwinkel hängt?

- a. Als höflicher Mensch ignoriere ich das.
- b. Ich sage es ihm sofort.
- c. Ich versuche ihn unauffällig vor einen Spiegel zu dirigieren, wenn wir das Restaurant verlassen.

■ 4. Was machen Sie, wenn jemand Ihren Gruß nicht erwidert?

- a. Sie grüßen die Person das nächste Mal auch nicht mehr.
- b. Sie stellen denjenigen zur Rede.
- c. Sie grüßen das nächste Mal genauso freundlich wieder.

■ 5. Bei einer Hochzeit wer-

den Tischreden gehalten. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie während der Reden Durst bekommen?

- a. Man muss auf jeden Fall warten, bis die Rede zu Ende ist.
- b. Hier gilt die Fünf-Minuten-Regel: Dauert eine Rede länger, darf man dabei trinken.
- c. Natürlich darf man bei Tisch jederzeit trinken, wenn vorher das Zeichen für den ersten Schluck gegeben wurde.

■ 6. Als Frau tragen Sie Lippenstift und wollen diesen nach dem Essen auffrischen. Wie ist es richtig?

- a. Aufstehen und die Waschräume aufsuchen.
- b. Ganz normal den Spiegel

zücken und Lippenstift auftragen.

c. Wenn man es hinter vorgehaltener Hand ohne Spiegel schafft, dann darf man auch bei Tisch nachschminken.

■ 7. Wo wird die Serviette abgelegt, wenn Sie während eines Essens aufstehen müssen?

- a. Links neben dem Teller.
- b. Rechts neben dem Teller.
- c. Auf der Stuhllehne.

■ 8. Was ziehen Sie zu einer Beerdigung an?

- a. Selbstverständlich nur schwarze Kleidung.
- b. Heute kann man anziehen, was man will.
- c. Dunkle und dezente Kleidung.



Foto: dpa